



fbmt+
fachverband biomedizinische technik

Messereport

7. Fachmesse Krankenhaus Technologie

30.9. und 1.10.2026
im Wissenschaftspark
Gelsenkirchen

mit Fachtagung Technik
im Gesundheitswesen

**Innovation managen –
weil Gesundheit die
beste Technik braucht**

*Ein Stelldichein
technischer
Keynote-Speaker*

www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de

**Werden Sie Mitglied
in unserem Netzwerk Krankenhaustechnik!
www.fkt.de**

- Wissen teilen
- Fortschritt gestalten
- Technik optimal performen



**Die Fachvereinigung
Krankenhaustechnik e.V. (FKT)
sichert Aktualität und Perfektion
im Technischen Gesundheitswesen.**

Inhalt

Grußworte

- 4 Eine große Verantwortung:
Den anstehenden Innovations-
sprung managen

Rahmenprogramm

- 22 Der Oscar der
Krankenhaustechnik:
Beeindruckende
Nachwuchstalente

Vorträge

- 6 Brain-Evolution:
KI trifft Gehirn – die wahre
Revolution meistern!
- 8 Innovation im Zeitalter von KI:
Eine neue Ära kluger Kreativität
und zielgerichteter Agilität
- 10 Medizin der Zukunft:
Zwischen Mensch, Maschine
und Mitgefühl
- 11 Im Gespräch mit Prof.
Jochen Werner
- 14 Blackout-Vorsorge: Die
Gesundheitsnotversorgung
braucht mehr als nur eine
Notstromversorgung
- 18 Strom: Die 4.
Industrierevolution

Programm

- 24 Das Tagungsprogramm
am 30.9.2026
- 26 Das Tagungsprogramm
am 1.10.2026
- 28 Workshops am 30.9.2026
- 38 Workshops am 1.10.2026
- 62 Impressum

www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de

Eine große Verantwortung: Den anstehenden Innovationssprung managen

Ich freue mich sehr, Sie zur 7. Fachmesse Krankenhaustechnologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen zu begrüßen. Dieses Branchentreffen steht für Innovation, Qualität und Austausch auf höchstem Niveau – und genau das spiegelt einmal mehr unser diesjähriges Programm wider:

Aktuell liegt einiges an in der Gesundheitstechnik: Resilienz erzeugen nicht nur für die Auswirkungen des Klimawandels, sondern auch gegenüber Sabotage-, Terrorakten und eine zunehmende Gewaltbereitschaft derer, die eigentlich unsere Hilfe benötigen. Das für uns alle grundlegende Ziel, immer weniger oder mittelfristig überhaupt kein CO₂ mehr an unsere Umwelt abzugeben, konsequent verfolgen. Sorgsam mit Ressourcen haushalten und weniger Müll produzieren. Auch der Fachkräftemangel und eine alternde Gesellschaft verlangen adäquate Antworten. Lösung und Voraussetzung für all diese Aufgaben – wegen des wachsenden Energiebedarfs aber auch zusätzliche Herausforderung – ist der schnelle Einsatz innovativer Technologien: Automatisierung, Robotik, Digitalisierung, KI, ... Nur, wenn wir nützliche Technik schnell und sinnvoll in unseren Klinikalltag integrieren und effizient betreiben, werden wir weiter Gesundheitsversorgung auf Spitzenniveau bieten und genießen können.

Technik ist Dreh- und Angelpunkt für Fortschritt

Mehr und mehr wird Krankenhaustechnik damit zum Dreh- und Angelpunkt für Fortschritt im Gesundheitswesen. Das ist eine enorme Verantwortung. Ich sehe darin aber auch die große Chance, unsere Projekte in der Prioritätenliste der Geldgeber entschieden nach oben zu rücken. Fortschritt muss geplant und strategisch an den Zielen „unserer“ Kliniken ausgerichtet werden. Neben dem erforderlichen Fachwissen wird das Kreativität und Hartnäckigkeit erfordern.

Technologie übernimmt keine Verantwortung

Technologien helfen, wo es um Routinen geht. Kreativität und Fortschritt bleiben je-

doch dem menschlichen Denkgang vorbehalten. Es zu nutzen und mit den nötigen Informationen zu füttern, macht den Unterschied. Technologien übernehmen Arbeit, nicht jedoch Verantwortung: Verantwortung für Fortschritt, für Sicherheit, für Qualität, für ein erfolgreiches Miteinander, für lebenswerte Gesundheitseinrichtungen, für Technik, die dem Menschen dient und zuverlässig zur Verfügung steht. Erst in der Hand des Menschen wird Technologie zum segensreichen Werkzeug.

»Erst in der Hand des Menschen wird Technik zum segensreichen Werkzeug.«



Mit einer Vielzahl praxisnaher Workshops, hochkarätigen Referentinnen und Referenten sowie innovativen Ausstellern bietet die 7. Fachmesse Krankenhaustechnologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen nicht nur Einblicke in neueste technologische Entwicklungen, sondern auch die Möglichkeit, Erfahrungen zu teilen, Kniffe und Best Practice auszutauschen und gemeinsam nach vorne zu denken. Der direkte Dialog zwischen Praxis, Forschung und Entwicklung macht diese Veranstaltung so gehaltvoll – im Sinne produktiver Ergebnisse für das Gesundheitswesen. Das Innovationspotenzial und der Informationsgewinn aus dieser hochkarätigen Wissensbörse lassen sich durch kein Internetforum und keine KI ersetzen.

Ein Musstermin

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle meinen Kolleginnen und Kollegen, die mit

großem Engagement, Fachkompetenz und Leidenschaft über viele Jahre hinweg dazu beigetragen haben, unseren Informations-Hotspot in Gelsenkirchen aufzubauen und weiterzuentwickeln. Durch ihren Einsatz ist die Fachmesse Krankenhaustechnologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen zu einer unverkennbaren Marke geworden – anerkannt, geschätzt und weit über die Region hinaus bekannt, ein Musstermin. Ebenso danke ich allen Referentinnen und Referenten, Ausstellern sowie dem Organisationsteam, die diese Messe mit Leben füllen und Jahr für Jahr zu ihrem Erfolg beitragen.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Vorträge, spannende Workshops, interessante Gespräche und viele neue Impulse. Auf eine erfolgreiche und erkenntnisreiche 7. Fachmesse Krankenhaustechnologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen, auf der ich Sie zum letzten Mal in meiner Funktion als FKT-Präsident begrüßen darf!

Ihr Horst Träger
Präsident der Fachvereinigung
Krankenhaustechnik e.V. (FKT)

Hightech-Desinfektion



Effiziente Viren- und Bakterien-Neutralisierung

mit DISCHER Steckbecken-Reinigungs-Automaten einstellbar für jede Situation mit den richtigen A0-Werten von 60 bis 3000 und mehr.



**STECKBECKENSPÜLER
FÜR ALLE ANFORDERUNGEN**



www.discher.de

Fuhr 4-6 · 42781 Haan
02104 2336-0 · info@discher.de

Brain-Evolution

KI trifft Gehirn – die wahre Revolution meistern!

Wie müssen wir Menschen uns positionieren, um in einer von KI geprägten Welt, weiter die Nase vorn zu haben, unersetzlich zu bleiben und künstliche optimal mit unserer eigenen Intelligenz zu verbinden?

KI ist gekommen, um zu bleiben. In Angst vor der neuen Technologie zu erstarren, macht daher wenig Sinn. In den lernenden Algorithmen den Deus ex machina zu sehen, der all unsere Probleme wie von Zauberhand lösen wird, ist ebenso blauäugig und gefährlich. Zwischen KI-assoziierten Heilsversprechen und Weltuntergangs-Szenarien beschreibt der renommierte Keynote-Speaker Markus Hofmann mit seinem neuen Programm „Brain-Evolution“ ein motivierendes Kontrastszenario. Statt die Bühne den Maschinen zu überlassen, rückt der Vortrag das menschliche Denkorgan ins Rampenlicht, zerlegt verbreitete KI-Mythen, zeigt die Grenzen der Technologie und liefert praxiserprobte Strategien, wie wir uns in einer Welt, in der KI aufgrund ihrer hohen Rechenleistung vieles besser kann als wir, neu positionieren können und müssen.

KI optimal nutzen

Klar ist: Wir müssen lernen, KI optimal für uns zu nutzen, um unsere menschlichen Fähigkeiten damit weiter auszubauen. Voraussetzung dafür sind

- klare, werteorientierte Ziele,
- das kritische Hinterfragen von Information,
- lebenslanges Lernen und damit das Wiedererlernen von Lernen und
- ganz wichtig: Mensch bleiben!

Brain-Evolution



Mittwoch, 30. September,
12:00 bis 13:30 Uhr
Markus Hofmann,
 Keynote-Speaker und
 Gedächtnistrainer

Geistige Agilität als Game-Changer

Ziel dieses Vortrags ist eine frische Bewusstheit darüber, wie Sie Ihr Gehirn täglich optimal nutzen und welche Denkfehler Sie künftig vermeiden sollten! Empathie, Kreativität und ethisches Urteilsvermögen sind keine Cloud-Funktionen. Der Vortragstitel bringt es auf den Punkt: Wer sein Gehirn updatet, braucht keinen Endgegner in der Cloud zu fürchten. Neues Wissen aufnehmen, speichern, abrufbar halten und selber denken, ist heute wie gestern die Voraussetzung für unseren Erfolg – beruflich und privat. In Zeiten, in denen Chatbots sekundenschnell Fakten ausspucken und Preisportale jede Zahl vergleichen, reicht Technik allein nicht mehr: Entscheidend bleibt der Mensch, der blitzschnell Namen, Pain-Points und Mikro-Signale verknüpft – und daraus Vertrauen schafft. In diesem Vortrag zeigt Gedächtnisexperte Markus Hofmann, wie geistige Fitness zur wahren Superkraft im KI-Zeitalter wird.

»Empathie, Kreativität und ethisches Urteilsvermögen sind keine Cloud-Funktionen.«

Mit sofort anwendbaren Lern- und Merktechniken aus dem Werkzeugkasten der Gedächtnisweltmeister bauen die Teilnehmenden ihr mentales Wissens-Cockpit auf, verankern Fakten, Ideen und Kennzahlen in Sekundenbruchteilen und rufen sie punktgenau ab – selbst nach einem langen Arbeitstag. Das Resultat: klarere Entscheidungen, schnellere Problemlösungen und ein nachhaltiger Vorsprung in einer Welt, in der geistige Agilität der wahre Game-Changer ist. Merksatz: Wer sein Gedächtnis schärft, schafft Klarheit, Kreativität – und Zukunft.

Maria Thalmayr

Anzeige igh

Innovation im Zeitalter von KI

Eine neue Ära kluger Kreativität und zielgerichteter Agilität

Anhand von Praxisbeispielen aus verschiedenen Branchen zeigt dieser Vortrag, wie Sie Innovation in einer sich rasant verändernden Welt schnell, agil und faktenbasiert managen. Nicht nur, aber auch mit Hilfe von KI.

Künstliche Intelligenz kann Innovationsprozesse beschleunigen und effizienter gestalten. Dr. Sven Jungmann erörtert in seinem Vortrag Methoden, mit denen Sie zukünftige Entwicklungen analysieren und auf dieser Grundlage die jeweils optimalen Technologien ein- und entsprechende Maßnahmen umsetzen. Er beschreibt, wie KI kreative Prozesse verändert und neue Wege der Problemlösung eröffnet. Vor allem auch, indem sie Problemstellungen ganzheitlich betrachtet, bezifferbar und vergleichbar macht. Es geht darum, fundierte Entscheidungen zu treffen, und anhand relevanter Daten belegbar nachhaltigen Fortschritt zuschaffen, kurz: klug und analytisch zu handeln.

Wo geht die Reise hin?

Der Arzt, Unternehmer und Berater verbindet medizinische Expertise mit den Möglichkeiten der Technologie. Lösungen an der Schnittstelle zwischen Technologie und Mensch zu entwickeln, treibt ihn an. Auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Gesundheitswesen erörtert er, was schon heute möglich ist, und wohin die Reise gehen könnte. Denn: Die Zukunft ist schon da, sie ist nur ungleich verteilt.

Die richtigen Antworten finden

Jetzt gilt es, auch im Gesundheitswesen die richtigen Antworten zu finden und echten Fortschritt, der sehr stark technikgetrieben sein wird, strategisch voranzutreiben. Neue Technologien müssen sehr viel schneller als bisher ihren Weg über regulatorische und finanzielle Hürden hinweg in den klinischen Alltag finden.

»Die Zukunft ist schon da, sie ist nur ungleich verteilt.«

Wie das gehen kann? Hören Sie auch dazu mehr von Dr. Sven Jungmann auf der diesjährigen Fachtagung Technik im Gesundheitswesen. Beispiele belegen, dass es geht.

Maria Thalmayr

Anzeige Salto

Innovation im Zeitalter von KI



Mittwoch, 30. September,
15:00 bis 16:00 Uhr
Dr. Sven Jungmann,
Arzt, Unternehmer
und Berater

© Frank Nürnberger

Medizin der Zukunft

Zwischen Mensch, Maschine und Mitgefühl

Die Medizin der Zukunft wird algorithmisch, robotisch und vernetzt, aber sie darf niemals unmenschlich werden. Inmitten eines tiefgreifenden technologischen Wandels stehen die Fachleute der Krankenhaustechnik an einem entscheidenden Punkt: Sie sind nicht nur Unterstützende des medizinischen Betriebs, sondern zentrale Mitgestalter einer neuen Ära der Gesundheitsversorgung.

Künstliche Intelligenz, Robotik und datengetriebene Systeme eröffnen heute Möglichkeiten, die gestern noch visionär schienen. Assistierende Robotik in der Pflege, intelligente Diagnostik und automatisierte Überwachungssysteme verändern Prozesse, Entscheidungswege und Rollenprofile. Dies gilt gleichermaßen für das Krankenhaus wie für das häusliche Umfeld.

Die technische Infrastruktur wird zum Rückgrat einer Medizin, die sich zunehmend aus der Klinik in das häusliche Umfeld verlagert. Das Konzept HOSPITAL AT HOME steht beispielhaft für diese Entwicklung: Medizinische Versorgung verlagert sich dorthin, wo die Patientinnen und Patienten leben, in ihr Zuhause. Dafür braucht es robuste, sichere und interoperable technische Systeme, die Klinik, Pflege, Medizintechnik und Mensch verbinden.

Wie gestalten wir eine nachhaltige technische Infrastruktur?

Doch Fortschritt ist kein Selbstzweck. Er wirft Fragen auf: Wer trägt die Kosten für die Digitalisierung der Medizin? Wie verändern sich

Berufsbilder, wenn Technik Entscheidungen unterstützt oder übernimmt? Wie gestalten wir eine nachhaltige technische Infrastruktur, die Ressourcen schont und dennoch höchste Qualität ermöglicht? Und wie stellen wir sicher, dass die Technologie die Selbstbestimmung älterer Menschen stärkt, gerade im Angesicht des demografischen Wandels?

Die Zukunft der Medizin wird nicht allein von Ärztinnen und Ärzten entschieden, sondern von interdisziplinären Teams aus Technik, Medizin, Pflege und Informatik. Die Fachvereinigung Krankenhaustechnik spielt dabei eine Schlüsselrolle: Sie ist Innovationsmotor und Bewahrerin zugleich, Hüterin von Sicherheit, Effizienz und Menschlichkeit in einem sich radikal wandelnden System.

»Technik ist kein kaltes Werkzeug, sondern eine Brücke zwischen Mensch und Maschine.«

Diese Keynote lädt dazu ein, gemeinsam in die Zukunft zu denken, in eine Medizin, die High-tech und Humanität vereint. Eine Medizin, in der Technik kein kaltes Werkzeug ist, sondern eine Brücke zwischen Mensch und Maschine, zwischen Klinik und Zuhause, zwischen heute und morgen.

Prof. Jochen A. Werner

Medizin der Zukunft



**Mittwoch, 30. September,
17:00 bis 18:00 Uhr**
Prof. Jochen A. Werner,
Direktor des Instituts
Mensch & Medizin
der Zukunft

Interview

Im Gespräch mit Prof. Jochen Werner

Auf welche Innovationen und Veränderungen sollten sich Krankenhaustechniker schnell einstellen?

Krankenhaustechnikerinnen und -techniker stehen heute an der Schwelle zu einem technischen Wandel, der sehr viel mehr ist als ein digitales Upgrade. Die wichtigsten Veränderungen betreffen vor allem die zunehmende Intelligenz der technischen Systeme. Künstliche Intelligenz wird in Diagnostik, Monitoring und im gesamten Workflow-Management eine zentrale Rolle übernehmen. Dadurch wachsen die Anforderungen an Datenqualität, Interoperabilität und Cybersicherheit erheblich. Gleichzeitig wird die sensorische Infrastruktur immer dichter: vernetzte, kabelgebundene und kabellose Sensorik im Krankenhaus und im häuslichen Umfeld werden Standard. Auch

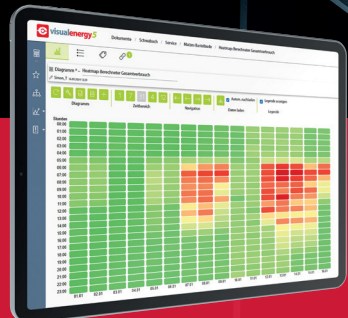
robotische Systeme – vom Assistenzroboter bis zur Logistik – werden die Versorgung nachhaltig prägen. Diese Entwicklungen verschärfen das Berufsbild der Technikerinnen und Techniker hin zu Architektinnen und Betreuern lernender, selbstständig agierender Systeme, die integraler Bestandteil des medizinischen Handelns werden.

Wie kann Technik den medizinischen Betrieb optimal unterstützen, wo sehen Sie die Technik als Bewahrerin und Hüterin der Sicherheit?

Technik kann den medizinischen Betrieb dabei auf zweifache Weise unterstützen. Zum einen, indem sie Prozesse stabilisiert und Personal entlastet. Automatisierte Dokumentation, intelligente Medizingeräte, digitale Pflegeunterstützung oder Transport-

weiter auf Seite 12





Was Sie nicht sehen, kostet Sie jeden Tag Geld!

Intelligentes Energiedatenmanagement macht versteckte Verbräuche sichtbar.

- ✓ Einsparpotenziale systematisch erkennen
- ✓ Maßnahmen wirtschaftlich priorisieren
- ✓ Energiekosten effizient senken

Transparenz im Klinikbetrieb entdecken

kbr.de



robotik geben wertvolle Zeit zurück, die direkt den Patientinnen und Patienten zugutekommt. Zum anderen übernimmt Technik eine wachsende Rolle als Bewahrerin der Sicherheit. Sie erkennt Risiken frühzeitig, verhindert Ausfälle, schützt sensible Daten und gewährleistet die Qualität kritischer Infrastrukturen. In einer immer stärker digitalisierten Medizin wird die technische Integrität zu einem zentralen Schutzraum – für Patientensicherheit ebenso wie für das Personal, das auf zuverlässige Systeme angewiesen ist.

Wie sieht Ihre Vision eines Hospital At Home aus? Wie smart müssen Wohnumgebungen und Krankenhäuser künftig sein?

Meine Vision eines „Hospital at Home“ ist ein Versorgungssystem, das die Qualität der Klinik dorthin bringt, wo Menschen leben. Das Zuhause wird nicht zum Krankenhaus, vielmehr wird die Technik so integriert, dass sie den Alltag kaum stört und dennoch jederzeit verlässliche medizinische Informationen liefert. Dazu gehören intelligente, fast unsichtbare Sensoren, Telemedizin, sichere und permanente Datenverbindungen sowie interoperable Geräte, die sich nahtlos in klinische Abläufe einfügen. Gleichzeitig wird das Krankenhaus selbst smarter: weniger stationäre Aufent-

halte, mehr telemedizinische Leitstellen, mehr KI-gestützte Entscheidungen. Insgesamt entsteht ein hybrides System, in dem Wohnumgebung, Klinik und digitale Plattformen ineinandergreifen. Entscheidend ist, dass smarte Technik den Alltag der Menschen nicht belastet, sondern ihnen ermöglicht, länger selbstbestimmt zu leben – gerade im Alter.

Was macht Technik für Sie menschlich?

Technik wird für mich dann menschlich, wenn sie Beziehungen stärkt und Menschen mehr Zeit miteinander ermöglicht. Menschliche Technik unterstützt, ohne zu dominieren. Sie erleichtert Entscheidungen, ohne sie abzunehmen. Sie gibt Sicherheit, ohne ein Gefühl von Überwachung zu erzeugen. Vor allem aber macht sie Autonomie möglich: die Freiheit, so viel wie möglich selbst zu bestimmen und gleichzeitig gut versorgt zu sein. Wenn Technik dazu beiträgt, dass Pflegekräfte und Ärztinnen und Ärzte mehr Zeit für Zuwendung haben, dann erfüllt sie ihren tiefsten Zweck. Menschliche Technik bleibt im Hintergrund – und schafft dort die Voraussetzungen dafür, dass Humanität im Vordergrund stattfinden kann.

**Maria Thalmayr im Gespräch
mit Prof. Jochen A. Werner**

Hier könnte Ihre Anzeige oder PR stehen...

Blackout-Vorsorge

Die Gesundheitsnotversorgung braucht mehr als nur eine Notstromversorgung

Werden in Ihrer Klinik alle Anlagen, Geräte und Systeme mit Notstrom versorgt, die für ein Weiterfunktionieren des Klinikbetriebs bei einem länger anhaltenden, überregionalen Stromausfall erforderlich sind? Ist Ihr Betrieb auch organisatorisch und versorgungstechnisch auf ein solches Szenario – mit einer realistischen Eintrittswahrscheinlichkeit – vorbereitet?

Viele Kliniken sind bisher nur unzureichend auf einen längeren Stromausfall vorbereitet: Die vorgeschriebenen Notstromaggregate sind nicht mit dem sprunghaft angestiegenen Verbrauch der für einen Klinikbetrieb unverzichtbaren Stromabnehmer mitgewachsen. Dazu kommt: Viele Geräte, ohne die ein Krankenhaus heute nicht mehr läuft, sind gar nicht an die Notstromversorgung angeschlossen. Nur der DIN VDE 0100-710:2012-10 für elektrische Anlagen in medizinisch genutzten Bereichen, in der die Notstromversorgung geregelt ist, zu genügen, reicht heute bei Weitem nicht mehr.

Nur der Norm zu genügen, reicht nicht

Der internationale Blackout- und Krisenvorsorgeexperte Herbert Saurugg nennt dazu einige Beispiele: Heizungspumpen, Druckverstärker- oder Hebeanlagen für Wasser, ja selbst die Dunstabzüge in der Küche können heute systemrelevant sein. Denn: Wenn der Dunstabzug nicht läuft, lassen sich viele Herde nicht mehr anschalten. Notstromdiesel für nur 24 Stunden zu bevorraten, könnte ebenfalls zu kurz gedacht sein. Wo kommt bei einem länger anhaltenden Stromausfall der „Nach-

schub“ her? Dazu kommen unzählige weitere Versorgungsfragen: Wäsche-, Sterilgut- und Medikamente, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Personalverfügbarkeit muss organisiert werden

Ein zentrales, oft ungeklärtes Feld sieht Saurugg in der Personalverfügbarkeit. Wie gelangen die Mitarbeitenden bei einem überregionalen Stromausfall – auch ohne öffentliche Verkehrsmittel – schnell in die Klinik? Wer sorgt während ihrer Abwesenheit für ihre Kinder und andere hilfsbedürftige Angehörige. Nur, wer seine Liebsten sicher versorgt weiß, kommt im Krisenfall an seinen Arbeitsplatz.

»Viele Kliniken sind bisher nur unzureichend auf einen längeren Stromausfall vorbereitet.«

Krisen im Ruhemodus bewältigen

Saurugg empfiehlt: Spielen Sie die Krise im Vorfeld und damit ohne Stress mit interdisziplinären Teams gedanklich durch und treffen Sie die nötigen Vorkehrungen! Das Arbeiten in einem sehr reduzierten Technikumfeld will antizipiert und geübt sein. Vor allem junge Mitarbeitende brauchen Strategien, um ohne die üblichen Hilfsmittel und Tools zurecht zu kommen.

Die Krise nach der Krise antizipieren

Auch die kritische Phase unmittelbar nach dem Stromausfall bedürfe der Vorbereitung: Medizingeräte, Anlagen und Systeme müssen wieder hochgefahren werden. Dabei ist mit umfangreichen Störungen zu rechnen. Selbst

weiter auf Seite 16

Blackout-Vorsorge



**Donnerstag, 1. Oktober,
10:15 bis 11:15 Uhr
Herbert Saurugg,
Internationaler Blackout-
und Krisenvorsorgeexperte,
Präsident der Gesellschaft
für Krisenvorsorge**

Produktinformation

Steckbeckenreinigung: MDR-konforme Sicherheit und nachhaltige Lösungen

Mit der Zertifizierung nach VO (EU) 2017/745 (MDR) erfüllt DISCHER Technik höchste regulatorische Anforderungen an Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Qualität von Reinigungs- und Desinfektionsautomaten (RDA). Entwicklung und Fertigung erfolgen nach DIN EN ISO 13485, für maximale Prozesssicherheit und dokumentierte Konformität. Neugeräte überzeugen durch frei wählbare A₀-Werte, energieeffiziente Spülsysteme, integrierte Prozessdokumentation sowie langlebige, recyclingfähige Konstruktionen. Ziel ist höchste Hygienesicherheit bei gleichzeitig reduziertem Wasser-, Energie- und Ressourcenverbrauch.



© DISCHER

vollumfängliches Refurbishment (Modernisierung) bestehender Anlagen, auch herstellernabhängig. Im Rahmen einer Kernsanierung werden die Geräte vollständig entkernt, mit neuer Spültechnik sowie aktueller Steuerungstechnik ausgestattet und MDR-konform neu bewertet und gekennzeichnet. Das Ergebnis entspricht technisch einem Neugerät, bei deutlich reduziertem Materialeinsatz und spürbar gesenkter CO₂-Bilanz. Damit steht DISCHER für MDR-konforme Sicherheit und eine wirtschaftlich wie ökologisch verantwortungsvolle Investitionsentscheidung.

Aus Alt mach Neu!

Darüber hinaus bietet DISCHER ein technisch

DISCHER Technik GmbH
Fuhr 4-6 - D-42781 Haan
www.discher.de





Schulte-Schlagbaum AG



**BATTERIEGESUNDHEIT
IMMER IM BLICK**

Current Lock Wireless – die transparente All-in-one-Lösung für funkvernetzte Schrankanlagen. Wartungsarm, zeitsparend und dank BLE besonders energieeffizient.

sag-schlagbaum.com

erfahrene Servicetechniker stoßen auf einen sehr hohen Gleichzeitigkeitsbedarf. Wenn bei MRTs beispielsweise das Kühlmittel abgelassen wurde, wird die Wiederinbetriebnahme schwierig und teuer. Ist für eine Nachlieferung gesorgt? Ein sorgfältig ausgearbeiteter Serviceplan sollte gewährleisten, dass die

Wiederaufnahme der Regelbetriebs möglichst reibungslos über die Bühne geht. Mehr zu diesen Themen hören Sie auf der Fachtagung Technik im Gesundheitswesen 2026.

Maria Thalmayr

**Hier könnte Ihre Anzeige
oder PR stehen...**

Strom

Die 4. Industrierevolution

Auf fatale Weise verkennen wir Deutsche, dass es sich bei „Clean Tech“ um einen nicht aufhaltbaren Siegeszug überlegener Technik handelt und nicht etwa um Ideologien weltfremder Weltverbesserer. Der Energiesektor steckt inmitten einer nicht aufhaltbaren industriellen Revolution.

„Kein Mensch würde heute mit einer Postkutsche zu einem Meeting reisen oder eine Dampflokomotive vor seinen Zug gespannt haben wollen. Der Siegeszug neuer Technologien ist Normalität und nicht umkehrbar“, sagt Dr. Tim Meyer. Deutschland unterliege einem seiner Innovationskraft wenig dienlichen Missverständnis: Wir sollten aufhören, die Energiewende als politisch gewollte Schikane oder Schnapsidee zu betrachten und stattdessen – wie vor allem unsere Wirtschaftspartner im fernen Osten – sehr schnell damit beginnen, den längst effizienteren und günstigeren Technologien vorbehaltlos und konsequent den Vorzug zu geben.

Der Buchautor, Keynote-Speaker und Energieberater prophezeit, dass diese Technologien fossile Brennstoffe viel schneller aus dem Markt drängen werden, als die meisten glauben. In geopolitisch unsicheren Zeiten stehen sie ohnehin nicht zuverlässig zur Verfügung – wie uns die jüngste Geschichte beim Erdgas lehrt. Und ganz nebenbei gilt es ja auch noch den Klimawandel zu begrenzen. Die Antwort auf all diese Herausforderungen ist für Meyer: Strom – regenerativ erzeugt!

Der Technologie des Verbrennens sagt er ein schnelles Ende voraus – auch als einem der bisherigen Kernelemente der wirtschaftlichen

Erfolgsgeschichte Deutschlands. Auch die Umwandlung von Strom in grünen Wasserstoff, grünes Gas oder E-Fuels hält er wegen der hohen Umwandlungsverluste für nicht konkurrenzfähig.

Mit neuen Technologien fehlendes Geld für eine leistungsstarke Gesundheitsversorgung sparen

Gerade für Krankenhäuser mit ihrem enormen, gleichzeitig aber auch steuerbaren Energieverbrauch, tun sich mit den neuen, von Angebot und Nachfrage beherrschten Spielregeln auf dem Energiemarkt vielversprechende Möglichkeiten auf.

»Der Markt ist unser stärkster Verbündeter und hat längst den Durchbruch für eine klimaneutrale Energiezukunft geschaffen.«

Mit Hilfe von Batteriespeichern können Krankenhäuser von Niedrigpreis-Phasen profitieren und in Hochpreisphasen im Idealfall sogar Strom einspeisen. Notstromaggregate können schon heute mit überschaubarem Aufwand und gutem Ertrag für die Netzstabilisierung zur Verfügung gestellt werden. Auch der Betrieb großer, zukünftig auf Basis von Strom bedienter Wärmeerzeuger könne flexibilisiert werden.

Kluge Investitionen in neue Technologien könnten so in der angespannten finanziellen Situation die Existenz bereits angezahlter Kliniken retten. Die Frage ist nicht: geht das im Krankenhaus überhaupt mit Erneuerbaren Energien, Wärmepumpen, Batteriespeichern, Power Purchase Agreement, Contracting ...? Die Frage muss sein: Wie schnell können wir diese Technologien und Geschäftsmodelle in unseren Kliniken nutzen, um nachhaltig Geld

weiter auf Seite 20

Strom



**Donnerstag, 1. Oktober,
13:00 bis 13:45 Uhr**
Dr. Tim Meyer,
Energieexperte,
Unternehmensberater,
Buchautor und Keynote
Speaker

Hocheffiziente Wärmerückgewinnung Sicher und hygienisch einwandfrei



Erleben Sie unsere innovative
GSWT®-Technologie virtuell
www.sew-kempen.de/joho
oder scannen Sie den QR Code



- Neuanlage oder Sanierung im Bestand
- Hocheffizient und dauerhaft rentabel
- Keim- und schadstoffübertragungsfrei
- 100% Außenluft - keine Umluftanteile
- Hohe Redundanz und Betriebssicherheit
- Werkseigener Kundendienst

Gerade in Krankenhäusern ist es entscheidend, dass Lüftungs- und Klimaanlage höchsten hygienischen Anforderungen entsprechen. Genau hier setzt SEW® mit der GSWT®-Technologie an.

Unsere Kreislaufverbundsysteme arbeiten vollständig keim- und schadstoffübertragungsfrei. Das bedeutet: Keime aus der Fortluft gelangen nicht in die Zuluft.

Gleichzeitig sorgt die redundante Auslegung der GSWT®-Technologie für einen besonders sicheren und zuverlässigen Betrieb der Lüftungsanlagen.

Seit 1983 setzen wir Maßstäbe in den Bereichen Effizienz, Betriebssicherheit und Nachhaltigkeit – sowohl bei Neubauprojekten als auch bei der Sanierung von Bestandsanlagen.

www.sew-kempen.de

SEW®

für wichtigere Ausgaben zu sparen? Gerade im immer noch vorwiegend öffentlichen Gesundheitswesen könnte die Politik damit by the way zeigen, wie ernst es ihr mit der Energiewende ist.

Wir brauchen ein Kultur-Update

Dr. Tim Meyer erklärt in seinem Vortrag die Zusammenhänge unter der Oberfläche: Zum Beispiel warum industrielle Massenfertigung von »Clean Tech« das Alte überrollt, was China damit zu tun hat, vor welchen Herausforderungen für Markt und Netze wir in Deutschland stehen und warum zu ihrer Bewältigung auch ein Kultur-Update erforderlich ist.

Mit einem breiten Blick auf industrielle, energie-wirtschaftliche und gesellschaftliche Logiken vergangener und aktueller Fortschritte liefert er eine überraschend positive Aussicht: „Der Markt ist unser stärkster Verbündeter und hat längst den Durchbruch für eine klimaneutrale Energiezukunft geschaffen. Doch wollen wir im internationalen Wettbewerb noch »vor die Welle« kommen, müssen wir diese Chance endlich ergreifen: für unsere Wirtschaft und fürs Klima.“

Maria Thalmayr

Hier könnte Ihre Anzeige oder PR stehen...

Produktinformation

Für nachhaltige Krankenhäuser: Intelligentes Energiemanagement

Krankenhäuser stehen heute vor der Herausforderung, steigende Energiekosten und verschärfte Nachhaltigkeitsanforderungen zu bewältigen. Energieeffizienz ist dabei längst kein rein technisches Thema mehr, sondern eine strategische Managementaufgabe. KBR EnergyManagement bietet intelligente Lösungen, um aus Verbrauchsdaten konkrete Handlungsentscheidungen abzuleiten und Krankenhäuser zukunftssicher aufzustellen.



© KBR

und priorisieren technische sowie organisatorische Optimierungen gezielt.

KBR unterstützt Kliniken dabei, Energie-, Kosten- und Nachhaltigkeitsziele auf einer gemeinsamen Datenbasis zu steuern. So setzen Krankenhäuser ihre Ressourcen effizient ein, steigern ihre Wirtschaftlichkeit und machen Nachhaltigkeit transparent und nachvollziehbar.

Transparenz für effiziente Entscheidungen

Mit dem Energiemanagement- und Optimierungssystem von KBR erhalten Krankenhäuser eine vollständige und detaillierte Transparenz über ihre Energieverbräuche. Dadurch erkennen sie versteckte Einsparpotenziale frühzeitig

KBR EnergyManagement GmbH
Am Kiefernschlag 7
91126 Schwabach
Telefon: +49 9122 6373-0
E-Mail: info@kbr.de
Web: www.kbr.de



Der Oscar der Krankenhaustechnik

Beeindruckende Nachwuchstalente

Der 12. Innovationspreis der Wissenschaftlichen Gesellschaft in der FKT wird in diesem Jahr am 30. September im Rahmen der Fachmesse Krankenhaus Technologie mit Fachtagung Technik im Gesundheitswesen in Gelsenkirchen verliehen. Er ist mit 3000 Euro dotiert.



Gewinnerin des letztjährigen 11. Innovationspreises der Wissenschaftlichen Gesellschaft in der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT) war Korinna Welte. Die Medizintechnik-Studentin überzeugte die Jury mit ihrer Masterthesis „Konzeption, Entwurf und Ausarbeitung einer Mensch-Maschinen Schnittstelle für die Interaktion mit Patiententransportrobotern“.

Zur Förderung des akademischen Nachwuchses für die Krankenhaustechnik und, um den Austausch zwischen und mit Hochschulen zu Forschungsthemen in der Krankenhaustechnik anzuregen, lobt das Projekt Wissenschaft und Forschung in der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT) – hervorgegangen aus der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Krankenhaustechnik (WGKT) – alljährlich einen Innovationspreis aus.

»Die Nachwuchstalente, die hier antreten, Gesundheitstechnik neu zu denken und zu gestalten, machen mehr als Mut.«

Ausgezeichnet werden hervorragende Bachelor- und Masterarbeiten auf dem Gebiet der Technik für Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen. Angesprochen sind Studierende

und Absolventen an Hochschulen und Universitäten sowie die betreuenden Professoren, die in ihren Studiengängen Schnittmengen zu folgenden Fachgebieten aufweisen:

- Krankenhaustechnik
- Biomedizintechnik
- Informationstechnologie
- Medizin, Pflege oder Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen
- weitere Fachgebiete mit Krankenhausbezug (z.B. Versorgungstechnik, Bauingenieurwesen)

Der Schwerpunkt der Arbeiten soll in einem direkten Kontext zur Krankenhaustechnik stehen und z.B. innovative Lösungen, Auswertungen und/oder eine herausragende Grundlagenaufbereitung vorstellen. Insbesondere stehen Arbeiten im Fokus, die die Medizintechnik bzw. Haus-/Betriebstechnik in Gesund-

heitseinrichtungen durch innovative Digitalisierungsansätze nachhaltig unterstützen. Das Preisgeld wird geteilt – der Preisträger selbst erhält 2.000 Euro, die ihn betreuende Hochschule erhält 1.000 Euro.

Methodik und Inhalte überzeugen

„Die Bewerbungen der zurückliegenden Jahre und die Persönlichkeiten, die hinter diesen Arbeiten stehen, begeistern in Methodik, Inhalt, Fleiß und Zielstrebigkeit“, sagt Cord Brüning. Der frühere WGKT-Präsident leitet seit der Fusion der FKT mit der WGKT das FKT-Projekt Wissenschaft und Forschung. Er ist der geistige Vater dieses „Oscars der Krankenhaustechnik“ und immer wieder aufs Neue beeindruckt von der Qualität der Einreichungen sowie vor allem auch von den vielseitigen

Skills ihrer Verfasser. „Die Nachwuchstalente, die hier antreten, Gesundheitstechnik neu zu denken und zu gestalten, machen mehr als Mut. In mancherlei Hinsicht lassen sie uns „Seniors“ sogar schlicht alt aussehen. Es ist schade, nicht mehrere prämiieren zu können!“

Die Auswertung der eingereichten Arbeiten erfolgt durch eine Auswahlkommission, bestehend aus Prof. Gregor Hohenberg, Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt und Cord Brüning. Sie freuen sich auf Einreichungen an:

innovationspreis@fkt.de.

Einsendeschluss ist für dieses Jahr der 31. Juli 2026.

Maria Thalmayr



Sind Ihre Brandschutzanlagen auf dem neuesten technischen Stand?

Als Brandschutzexperten modernisieren wir Ihre Anlagen bei laufendem Betrieb ohne den Klinikalltag zu beeinträchtigen. Denn Brandschutzsysteme aus unterschiedlichen Bauphasen müssen zuverlässig zusammenspielen und im Ernstfall fehlerlos funktionieren – vor allem mit Blick auf Patienten, Personal und Betrieb.

**Firian – Ihr Brandschutzpartner
seit mehr als 40 Jahren**



www.firian.com

Firian

Always well prepared.

Innovation managen – weil Gesundheit die beste Technik braucht

Mittwoch, 30. September 2026

9:00 –
19:00 Uhr **Fachmesse**

9:00 –
9:45 Uhr **Workshops**

- (1) Türen im Gesundheitswesen – robust und sicher
- (2) Elektrisch sicher in allen medizinisch genutzten Bereichen – die DIN VDE V 0100-710-1: 2025-10
- (3) Wasserversorgung – Vorbereitet auf den Ernstfall NOWATER

9:30 –
11:30 Uhr **Mitgliedertreffen**
und Fachvorträge des Arbeitskreises Umweltschutz im Krankenhaus NRW

10:00 –
11:30 Uhr **Jahreshauptversammlung**
der Fachvereinigung Krankenhaus-
haustechnik e.V. (FKT)

11:45 –
12:00 Uhr **Eröffnung der Fachtagung**
Horst Träger, Präsident der
Fachvereinigung Kranken-
haustechnik e.V. (FKT)
Frank Rothe, Präsident des
Fachverbandes Biomedizinische
Technik e.V. (fbmt)

12:00 –
13:30 Uhr **Brain-Evolution: KI trifft Gehirn –
die wahre Revolution meistern!**
Markus Hofmann, Keynote-
Speaker und Gedächtnistrainer

13:30 –
15:00 Uhr **Fachgespräche auf der
Fachmesse mit Flying Buffet**

15:00 –
16:00 Uhr **Workshops**
(4) TV-Systeme im Krankenhaus –
Herausforderungen und Lösungen
(5) Effizienzsteigerung in der
Energierückgewinnung mit dem
digitalen Zwilling

15:00 –
16:00 Uhr **Innovation im Zeitalter von KI:
Eine neue Ära kluger Kreativität
und zielgerichteter Agilität**
Dr. Sven Jungmann, Arzt,
Unternehmer und Berater

16:00 –
17:00 Uhr **Fachgespräche auf der
Fachmesse**

17:00 –
18:00 Uhr **Workshops**
(6) Datenbasierte Prozess- und
Energieoptimierung – von
isolierten Systemen zu
steuerbaren Entscheidungen
(7) Aufbereitungseinheit für
Medizinprodukte (AEMP) –
Herausforderungen und Lösungen

17:00 –
18:00 Uhr **Medizin der Zukunft: Zwischen
Mensch, Maschine und Mitgefühl**
Prof. Jochen A. Werner,
Direktor des Instituts Mensch
& Medizin der Zukunft

18:00 –
18:45 Uhr **Workshops**
(8) Erst Strategie, dann Stein –
Erfolgsfaktor Projektauftritt im
Krankenhausbau
(9) Wie Energiedaten Entscheidun-
gen im Krankenhaus verbessern
(10) CAFM: Von der Geräte-
verwaltung zur Smart Hospital
Plattform

18:15 –
19:00 Uhr **Verleihung des 12. Innovations-
preises der Wissenschaftlichen
Gesellschaft in der FKT und
Happy Hour**

19:00 Uhr **Gemeinsames Abendessen mit
Verabschiedung des langjährigen
FKT-Präsidenten Horst Träger
und des Schatzmeisters
Christoph Franzen**

→ Zur Anmeldung

Rohrsanierung: Rohrschäden sind ein Betriebsrisiko!

Innenhäusliche Abwasserleitungen gehören zu den sensiblen Infrastrukturen in Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen. Schäden wirken sich nicht nur technisch aus, sondern können Hygiene, Abläufe und die Nutzbarkeit einzelner Bereiche unmittelbar beeinträchtigen. Entsprechend gefragt sind moderne Sanierungslösungen, die schnell greifen, sicher umgesetzt werden können und den laufenden Betrieb möglichst nicht stören.

Sanierung von Innen

Die rohrgroup bietet mit dem pipeprinting-Verfahren eine moderne Form der Rohrsanierung, die genau diesen Anforderungen gerecht wird. Mithilfe des pipeprinters werden bestehende Abwasserleitungen von innen dauerhaft erneuert – ohne Aufstemmen, ohne Staub und ohne große Eingriffe in die Gebäudestruktur. Der Zugang erfolgt über vorhandene Anschlüsse wie WCs, Waschtische oder Dachentlüftungen. Ein polyurethanbasiertes Harz wird schichtweise in die Leitung wie im 3D Druckverfahren „gedruckt“, während moderne Inspektionskameras den gesamten Prozess überwachen und dokumentieren. Kurze Trocknungszeiten ermöglichen ein strukturiertes, gut planbares Vorgehen – auch im laufenden Krankenhausbetrieb.

Das eingesetzte Material ist DIBt-zertifiziert, geruchsneutral und frei von Lösungsmitteln. Es ist beständig gegenüber hohen Temperaturen und aggressiven Abwässern und eignet sich damit besonders für hochsensible Bereiche wie Stationen, Intensiv- oder Funktionsbereiche.

Mit mehreren eingespielten Teams mit langjähriger Erfahrung und standardisierten Abläufen realisiert die rohrgroup deutschlandweit auch komplexe Rohrsanierungen im Gesundheitswesen. Praxisbewährte Projekte zeigen: Rohrsanierung muss heute kein Störfaktor mehr sein – mit dem pipeprinting wird sie planbar, sicher und nahezu unsichtbar im Betrieb umgesetzt.

rohrgroup solutions GmbH
Gustav-Holzmann-Str. 4
10317 Berlin

www.rohrgroup.de



© rohrgroup

Innovation managen – weil Gesundheit die beste Technik braucht

Donnerstag, 1. Oktober 2026

9:00 – 13:00 Uhr	Fachmesse
9:00 – 9:45 Uhr	Workshops (11) Beirat Technik im Gesundheitswesen – Schnittstelle zwischen Entwicklung und Anwendung (12) Kanalsanierung – minimalinvasiv im laufenden Klinikbetrieb (13) Das KRITIS-Dachgesetz: Resilient werden!
10:00 – 10:45 Uhr	Workshops (14) Betreiberpflichten im technischen Klinikmanagement (15) Parkraummanagement – Smart parken im Krankenhaus der Zukunft
10:15 – 11:15 Uhr	Blackout-Vorsorge: Die Gesundheitsnotversorgung braucht mehr als nur eine Notstromversorgung Herbert Saurugg, Internationaler Blackout- und Krisenvorsorge-experte, Präsident der Gesellschaft für Krisenvorsorge
11:15 – 13:00 Uhr	Fachgespräche auf der Fachmesse
13:00 – 13:45 Uhr	Workshops (16) Modulbau im Gesundheitswesen – strategisch fundiert und zukunftsfähig gestalten (17) Sektorenkopplung: Integration von BHKW, Wärmepumpen mit Erneuerbaren Energien
13:00 – 13:45 Uhr	Strom: Die 4. Industrierevolution Dr. Tim Meyer, Energieexperte, Unternehmensberater, Buchautor und Keynote Speaker
14:00 Uhr	Schlussworte

→ [Zur Anmeldung](#)

Hier könnte Ihre Anzeige oder PR stehen...

Veranstaltungsort:
Wissenschaftspark Gelsenkirchen
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen

www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de

Mittwoch, 30. September, 9:00 bis 9:45 Uhr

(1) Türen im Gesundheitswesen – robust und sicher**Christian Grabitz**, Leiter des FKT-Arbeitskreises Türen im Gesundheitswesen

Unter dem Motto „Weil Gesundheit die besten Türen braucht“ beleuchtet der FKT-Arbeitskreis „Türen im Gesundheitswesen“ Anforderungen und Qualitätsmerkmale, die Türen im Gesundheitswesen zu den robusten und sicheren Ausstattungsgegenständen machen, die dieser sensible Einsatzort fordert. Egal, um welche Türen es sich handelt, ob Badezimmer-,

Patientenzimmer- und Flur-Türen oder Eingangstüren sowie Schiebetüren – der Teufel liegt im Detail. Nutzen Sie die Gelegenheit des Austausches während des Workshops und auf der Fachmesse mit den Mitgliedern des Arbeitskreises für praktische Tipps zum oft unterschätzten Bauteil „Tür“!

Mittwoch, 30. September, 9:00 bis 9:45 Uhr

(2) Elektrisch sicher in allen medizinisch genutzten Bereichen – die DIN VDE V 0100-710-1: 2025-10**Ralf Gudelius**, Bender GmbH

In der neuen DIN VDE V 0100-710-1: 2025-10 sind die Schutzziele und der grundsätzliche Aufbau von Stromversorgungen im medizinischen Bereich beschrieben. Wesentliche Ziele sind die Vermeidung eines Totalausfalls der Stromversorgung sowie der Schutz des Patienten und des medizinischen Personals vor gefährlichen Berührungsspannungen nach Auftreten eines ersten Fehlers sowie die unmittelbare Information der Zuständigen über kritische Anlagenzustände. Der Workshop widmet sich der Frage: Wie errichten wir eine sichere, zuverlässige und effiziente Stromversorgung in medizinischen Bereichen und damit insbesondere folgenden Aspekten:

- Relevante Gesetze, Vorschriften und Normen
- Schutzziele der neuen DIN VDE 0110-710-1:2025-10
- Änderungen der Norm von 2012 zu 2025
- Medizinische IT-Systeme errichten und prüfen
- Anforderungen zum Funktionserhalt im Brandfall
- Anforderungen zu einer batteriegestützten zentralen Stromversorgung für Sicherheitszwecke
- Anlagensanierung/Retrofit – was gibt es zu beachten

Mittwoch, 30. September, 9:00 bis 9:45 Uhr

(3) Wasserversorgung im Krankenhaus – Vorbereitet auf den Ernstfall NOWATER

Referent N.N., Veolia Water Technologies
Deutschland GmbH/NOWATER

1. Für wen gelten die KRITIS-Anforderungen und welche Notsituationen werden betrachtet.

2. Was bedeutet das für IT-, Elektro-, Wasserstrukturen?

3. Welcher gravierende Unterschied besteht in den Ressourcen Energieversorgung und Wasserversorgung?

"Worldcafe":

- Welche Vertragspartner für den Bereich Wasserversorgung gibt es in der Sache?
- Welche Schadensereignisse wurden schon erlebt?
- Welche Planungen gibt es konkret? Auswertung/Diskussion
- Was ist zu tun?
- Wie ist es zu tun?
- Wann sind sie bereit? Wann ist es abgeschlossen?

Mittwoch, 30. September, 15:00 bis 16:00 Uhr

(4) TV-Systeme im Krankenhaus – Herausforderungen meistern, Lösungen gestalten

Referent N.N., Netopsie Technologies GmbH

Technische Leiter in Krankenhäusern stehen beim Betrieb und der Weiterentwicklung ihrer TV-Infrastruktur vor vielschichtigen Herausforderungen: veraltete Bestandsgeräte, anstehende Technologiewechsel, heterogene Systemlandschaften und der stetige Druck, wirtschaftlich effizient zu handeln, ohne dabei Qualität und Betriebssicherheit zu gefährden. Dieser Workshop bietet Technischen Leitern einen praxisnahen Rahmen, um genau diese Themen offen und auf Augenhöhe zu diskutieren. Anhand konkreter Situationen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden erarbeiten wir gemeinsam strukturierte Lösungsansätze: Wann lohnt sich die Übernahme bestehender

Geräte? Welche Kriterien entscheiden bei einem Technologiewechsel? Und wie lassen sich innovative Lösungen wirtschaftlich sinnvoll umsetzen? Ein zentrales Element des Workshops ist der kollegiale Austausch: Viele Häuser kämpfen mit denselben Problemen – dieses Wissen soll genutzt werden. Die Veranstalter bringen dabei technische Expertise und Markterfahrung ein, ohne vorgefertigte Antworten zu liefern. Im Mittelpunkt stehen die Fragen und Erfahrungen der Teilnehmenden und das Aufzeigen von Optionen für ein "selbstfinanzierendes Entertainment". Das Ergebnis: konkrete Handlungsoptionen, neue Perspektiven und ein belastbares Netzwerk unter Fachkollegen.

Mittwoch, 30. September, 15:00 bis 16:00 Uhr

(5) Dekarbonisierung durch Effizienzsteigerung in der Energierückgewinnung mit dem digitalen Zwilling

Thomas Witthoff, Convecta GmbH

Praxisbeispiele aus Krankenhäusern

Mittwoch, 30. September, 17:00 bis 18:00 Uhr

(6) Datenbasierte Prozess- und Energieoptimierung – von isolierten Systemen zu steuerbaren Entscheidungen

Referent: N.N., PLS Management GmbH

Krankenhäuser stehen zunehmend vor der Herausforderung, technische Anlagen, IT-Systeme und klinische Prozesse gleichzeitig effizient, resilient und wirtschaftlich zu betreiben. Energieverbräuche, Betriebszustände und Prozessdaten liegen heute zwar in großer Menge vor, sind jedoch häufig fragmentiert, schwer vergleichbar und kaum entscheidungsrelevant aufbereitet. Der Workshop beleuchtet, wie durch die systematische Zusammenführung technischer, energetischer und prozessbezogener Daten neue Transparenz entsteht und welche Voraussetzungen notwendig sind, um aus Rohdaten belastbare Entscheidungsgrundlagen abzuleiten. Anhand typischer Krankenhausstrukturen werden zentrale Fragestellungen diskutiert:

- Wie lassen sich technische Anlagen, IT-Systeme und organisatorische Prozesse sinnvoll verknüpfen?

- Welche Datenqualität ist erforderlich, um Steuerungs- und Optimierungspotenziale realistisch zu bewerten?
- Und wie können Krankenhäuser schrittweise von reaktiven Betriebsweisen zu datenbasierten, vorausschauenden Entscheidungen gelangen?

Der Fokus liegt auf methodischen Ansätzen, Architekturprinzipien und praxisnahen Erfahrungen aus dem Krankenhausumfeld. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden ein fundiertes Verständnis für Chancen, Grenzen und konkrete Umsetzungspfade datenbasierter Prozess- und Energieoptimierung zu vermitteln – unabhängig von Herstellern oder spezifischen Produkten.

Mittwoch, 30. September, 17:00 bis 18:00 Uhr

(7) Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) – Herausforderungen und Lösungsansätze

Referent: N.N., Normec Hybeta GmbH

Die Planung einer AEMP ist grundsätzlich eine Herausforderung. Neben den rein technischen Themen geht es immer auch um folgende Fragen:

- Bauliche Trennung - aber wo?
- Raumkonzept und Wegeführung?
- Lüftung, aber wie?

Und wenn die AEMP fertiggestellt ist? Dann ist klar, ich muss die Prozesse validieren. Aber was ist mit der Kontrolle der Umgebung?

In diesem Workshop geht es um konkrete Fragestellungen aus der langjährigen Erfahrung bei der hygienischen Beratung und Bewertung von AEMP. Hierzu werden mögliche Lösungen unter Bezug zu den fachlichen Hintergründen vorgestellt und kurz erläutert.

Mittwoch, 30. September, 18:00 bis 18.45 Uhr

(8) Erst Strategie, dann Stein – Erfolgsfaktor Projektauftritt im Krankenhausbau

Fred Andree, Geschäftsführer ENDERA-Gruppe, und **Sabine Bommel**, Prokuristin ENDERA Managementberatung, Leitung Baubereich

Krankenhausreform trifft Baupraxis: Wie gelingt der Projektstart für komplexe Klinikbauprojekte, ohne dass entscheidende Vorarbeiten erst mit dem Baustart beginnen? Im Workshop entwickeln die Teilnehmenden anhand eines fiktiven, aber realitätsnahen Fallbeispiels einen Projektfahrplan vom strategischen Auftakt bis zur Inbetriebnahme – inklusive der häufig übersehenen vorgelagerten Prozesse.

Gemeinsam strukturieren wir die notwendigen Bausteine: Medizinstrategie und Leistungsgruppen-Logik, Betriebsorganisation/BO-Planung, Raum- und Funktionsprogramm,

Nachnutzungskonzept(e), Fördermittel- und Genehmigungsmeilensteine, Projektorganisation und Gremien, Vergabe- und Finanzierungsstrategie sowie Schnittstellen zu Bauleitplanung und Gutachten. Daraus entsteht ein ganzheitlicher Kommunikations- und Entscheidungsplan: Wer muss wann beteiligt werden, welche Ergebnisse sind wofür Voraussetzung, und welche Meilensteine sichern Termine, Kosten und Qualität.

Ergebnis: ein übertragbarer „Projektfahrplan“ als Startpunkt für das eigene Vorhaben.

Mittwoch, 30. September, 18:00 bis 18.45 Uhr

(9) Vom Verbrauch zur Wirkung! Wie Energiedaten Entscheidungen im Krankenhaus verbessern

Ralf Reiners, Spezialist für betriebliches Energiemanagement

Steigende Energiepreise, knappe Budgets und wachsende Nachhaltigkeitsanforderungen stellen den Krankenhausbetrieb vor eine neue Realität: Energieeffizienz ist kein reines Technikthema mehr, sondern ein Managementthema. Der Vortrag zeigt, wie Krankenhäuser mit einem modernen Energie- und Datenmanagementsystem aus reinen Verbrauchsdaten konkrete Handlungsentscheidungen ableiten. Von der Identifikation versteckter Einsparpotenziale über die Bewertung von Investitionen bis hin zur transparenten CO₂-Bilanzierung.

Anhand realer Praxisbeispiele aus dem Klinikbetrieb wird demonstriert, wie Transparenz über Verbräuche entsteht, wie technische und

organisatorische Optimierungen gezielt priorisiert werden können, und wie sich Energie-, Kosten- und Nachhaltigkeitsziele erstmals auf einer gemeinsamen Datenbasis steuern lassen.

Im Mittelpunkt steht nicht die Technik selbst, sondern der konkrete Mehrwert für Betreiber, technische Leitung und Controlling. Gleichzeitig geht es darum zu erkennen, an welchen Stellen Maßnahmen tatsächlich sinnvoll sind.

Der Vortrag richtet sich an alle, die im Krankenhaus Verantwortung für Energie, Betriebssicherheit, Investitionen und Nachhaltigkeit tragen und aus Daten endlich Wirkung machen wollen.

Mittwoch, 30. September, 18:00 bis 18.45 Uhr

(10) Von der Geräteverwaltung zur Smart Hospital Plattform: Die Rolle des CAFM

Referent N.N., HSD Händschke Software und Datentechnik GmbH

CAFM entwickelt sich vom digitalen Kartesischem System zur zentralen Smart Hospital Plattform. Es verknüpft Geräte-, Prozess- und Echtzeitdaten, integriert IoT, Predictive Maintenance und digitale Zwillinge. So entstehen automatisierte Abläufe, mehr Effizienz, Sicherheit, Transparenz und Nachhaltigkeit. CAFM wird zum Prozessmotor und Enabler für Innovation, KI und ein autonom lernendes Krankenhaus.

Ein modernes KI gestütztes CAFM bietet im Alltag neue Möglichkeiten, die den Dokumentationsprozess wesentlich beschleunigen. Welche Möglichkeiten gibt es bereits, KI in diesem Umfeld zu nutzen und wie kann das konkret aussehen?

Daten bilden die zentrale Grundlage für eine rechtssichere, effiziente und zukunftsorientierte Instandhaltung im Krankenhaus. Wer über vollständige, aktuelle und vernetzte Daten verfügt, behält die Kontrolle über Geräte, Prozesse und Verantwortlichkeiten. Eine konsistente Datenbasis ist dabei entscheidend. Wie unterstützt ein CAFM bei der Umsetzung der neuen KRITIS Gesetzeslage in Deutschland? Auch die Anforderungen der novellierten Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MP-BetreibV) sowie der EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) sind Herausforderungen. Regelwerke verlangen eine umfassende Nach-

verfolgbarkeit, Dokumentation und Risikobewertung über den gesamten Lebenszyklus. Neben Geräten und Anlagen bekommt künftig dadurch auch die Software-Instandhaltung wesentlich mehr Bedeutung. Medizinische Software – ob als eigenständiges Produkt oder Bestandteil eines Geräts – gilt nun ausdrücklich als instandhaltungspflichtig. Das umfasst regelmäßige Updates, Patches und Funktionsprüfungen, um IT-Sicherheit, Funktionsfähigkeit und Compliance sicherzustellen. Damit wird Softwarepflege zu einem festen Bestandteil der Betreiberpflichten und muss entsprechend geplant, dokumentiert und nachweisbar umgesetzt werden. Digitale Systeme wie CAFM unterstützen diese Anforderungen, indem sie Softwarestände, Updatezyklen, Prüfprotokolle und Freigabeprozesse zentral erfassen und verwalten. So entsteht eine ganzheitliche Sicht auf Hard- und Software, die rechtssichere Instandhaltung, Patientensicherheit und Betriebsstabilität gewährleistet.

Fazit: Datenhoheit bedeutet nicht nur Kontrolle und Effizienz, sondern ist auch die Grundlage für regulatorische Sicherheit, inklusive der neuen Anforderungen zur Software-Instandhaltung. Sie ist damit ein Schlüssel für Compliance, Innovationsfähigkeit und nachhaltiges Instandhaltungsmanagement im modernen Krankenhausbetrieb.

Donnerstag, 1. Oktober, 9:00 bis 9:45 Uhr

(11) Beirat Technik im Gesundheitswesen – Schnittstelle zwischen Entwicklung und Anwendung

Referent N.N.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht der Beirat Technik im Gesundheitswesen der FKT: Wir möchten transparent darstellen, welche Aufgaben und Funktionen der Beirat übernimmt und welche Hintergründe sowie Zielsetzungen mit dieser Arbeit verbunden sind. Darüber hinaus informieren wir über die aktuelle Besetzung des Beirats, die jeweiligen Tätigkeitsfelder sowie über Möglichkeiten der Unterstützung und Mitwirkung.

Uns ist es ein großes Anliegen, immer wieder neue Impulse zu ermöglichen und interessierte Fördermitglieder für eine aktive Mitarbeit zu begeistern. Nicht immer sollen dieselben Personen Verantwortung übernehmen – vielmehr möchten wir engagierten Mitgliedern die Gelegenheit geben, sich einzubringen und die Arbeit des Beirats mitzugestalten. Neben inhaltlichen Einblicken werden wir auch einige Impressionen unserer bisherigen Aktivitäten vorstellen.

Donnerstag, 1. Oktober, 9:00 bis 9:45 Uhr

(12) Kanalsanierung – minimalinvasiv im laufenden Klinikbetrieb

Marvin Franzes, P&N Kanaltechnik GmbH

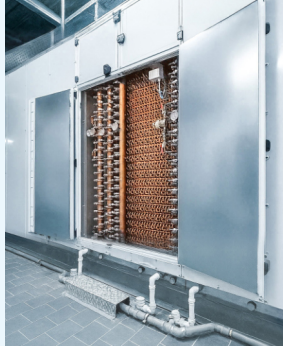
Bei vielen Bestandsgebäuden des Gesundheitswesens haben die verbauten Abwassersysteme ihre technische Lebensdauer erreicht. Finanzielle Mittel zur Instandhaltung fehlen.

Im Webinar wird ein effizientes, grabenloses, gewissermaßen endoskopisches Sanierungsverfahren beschrieben.

Produktinformation

Wärmerückgewinnung: Für eine nachhaltige Lüftungstechnik

Stetig steigende Energiepreise stellen Krankenhäuser vor neue Herausforderungen: Einerseits gilt es, Energie einzusparen, andererseits muss die sichere Versorgung der Gebäude jederzeit gewährleistet sein. Besonders bei Lüftungsanlagen dürfen Effizienzmaßnahmen die hygienische Qualität der Zuluft nicht beeinträchtigen. Eine hygienisch sichere Wärmerückgewinnung ist deshalb entscheidend.



© SEW

meist über vorhandene Türen und ohne aufwendige bauliche Veränderungen. Die Installation ist sowohl in vorhandene Lüftungsgeräte als auch in freier Aufstellung möglich.

Der redundante und besonders betriebssichere Aufbau sorgt zusätzlich dafür, dass vorzuhaltende Leistungen für die Primärenergieversorgung (Wärme, Kälte und Strom) reduziert werden können. Für Betreiber bedeutet das: geringerer Energieverbrauch, mehr Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Lösung für den wirtschaftlichen Betrieb von Krankenhäusern.

Auch für bestehende Anlagen

Die Kreislaufverbundsysteme von SEW mit Gegenstrom-Schicht-Wärmeaustauscher (GSWT) arbeiten vollständig keim- und schadstoffübertragungsfrei und ermöglichen gleichzeitig eine hocheffiziente Wärmerückgewinnung. Die GSWT-Technologie lässt sich auch in bestehende Anlagen integrieren. Dank der modularen Bauweise können die Wärmetauscher auch in schwer zugängliche Lüftungszentralen eingebracht werden –

SEW GmbH
Industriering Ost 86-90
47906 Kempen

Telefon: +49 2152 9156-0
www.sew-kempen.de



Donnerstag, 1. Oktober, 10:00 bis 10:45 Uhr

(13) Das KRITIS-Dachgesetz: Resilient werden!

Gerhard Link, Leiter des Projekts Sicherheit im Gesundheitswesen und Sicherheitsberater

Das KRITIS-Dachgesetz schafft erstmals einen übergreifenden Rahmen für den physischen Schutz und die Widerstandsfähigkeit zentraler Versorgungsstrukturen: von Energie und Wasser über Transport bis hin zu Gesundheitseinrichtungen. Für Betreiber bedeutet das künftig vor allem:

- systematische Risiko- und Gefährdungsanalysen
- Resilienz- und Notfallkonzepte
- stärkere Anforderungen an physische Sicherheitsmaßnahmen
- mehr Dokumentations- und Nachweispflichten

Donnerstag, 1. Oktober, 10:00 bis 10:45 Uhr

(14) Betreiberpflichten im Technischen Klinikmanagement: Einfach machen!

Johannes Stiertorfer, igh real estate consulting GmbH, **Markus Schröder**, GF ProService Johanneswerk Bielefeld, und **Christoph Niewöhner**, GF MAQSIMA

Die Rolle des Technischen Leiters einer Klinik gleicht einem permanenten Balanceakt: Zwischen Personalführung, Managementverantwortung und dem operativen Tagesgeschäft liegt die Verantwortung für einen sicheren, stabilen und rechtskonformen Betrieb hochkomplexer technischer Infrastrukturen. Der Arbeitsalltag ist geprägt von hoher Taktung und einer stetig wachsenden Aufgabenvielfalt. Neue Werkzeuge und Methoden versprechen Entlastung, treffen im Klinikalltag jedoch auf Strukturen, die aufgrund jahrzehntelanger Unterinvestitionen häufig nicht kompatibel sind. Im Gesundheitswesen gelten eigene Spielregeln: begrenzte Budgets, komplexe Entscheidungswege und ein Betrieb, der keinen Stillstand erlaubt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie technische Führungskräfte nachhaltig ihrer Betreiberverantwortung gerecht werden

können. Aus persönlicher Erfahrung steht fest, dass sich diese komplexe Thematik nicht „on top“ bewältigen lässt. Rechtskonformität entsteht auch nicht durch abstrakte Programme, sondern durch die gezielte fachliche und systematische Stärkung von Ressourcen an den entscheidenden Positionen. Gemeinsam mit einem Softwarehersteller implementieren wir ein individualisiertes Rechtskataster, in dem sämtliche Vorschriften von Sachverständigen laufend aktualisiert und in konkrete technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen überführt werden. Wir übernehmen die Analyse, Strukturierung und Integration und unterstützen aktiv bei der Dokumentation. Das Ergebnis ist kein theoretisches Zielbild, sondern eine spürbare Entlastung bei gleichzeitiger Maximierung der Betriebssicherheit.

Donnerstag, 1. Oktober, 10:00 bis 10:45 Uhr

(15) Parkraummanagement – Smart parken im Krankenhaus der Zukunft

Matthias Merkel, Wemolo GmbH

Parkraummanagement ist ein oft unterschätzter, aber zentraler Baustein im Krankenhaus. Der erste und letzte Kontakt vieler Patient:innen, Besuchenden und Mitarbeitenden findet auf dem Parkplatz statt. Reibungslose Abläufe prägen damit den gesamten Aufenthalt. Klassische Parksyste mit Schranken, Tickets oder manuellen Kontrollen stoßen in Zeiten ambulanter Versorgung, flexibler Arbeitsmodelle und wachsender Mobilitätsvielfalt zunehmend an ihre Grenzen. Gleichzeitig verschärfen wirtschaftlicher Druck und steigende Betriebskosten den Handlungsbedarf. Im interaktiven Workshop „Smart Parken im Krankenhaus der Zukunft“ setzen wir genau hier an: Gemeinsam erarbeiten wir, welche Rolle Parkraummanagement im Krankenhaus spielt, welche Herausforderungen

unterschiedliche Nutzergruppen mit sich bringen, und wie digitale Free-Flow-Systeme Prozesse nutzerfreundlich und effizient gestalten können. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Impulse für datenbasierte Entscheidungen, erfahren, wie Parkflächen optimal gesteuert werden und welchen Mehrwert dies für Personal, Patient:innen und Betrieb bietet. Anhand konkreter Beispiele zeigen wir, wie Rettungswege freigehalten, der administrative Aufwand reduziert und Parkraum als potenzielle Einnahmequelle genutzt werden kann. Der Workshop bietet Raum für Diskussion und Erfahrungsaustausch, um Parkraummanagement als strategischen Hebel für Effizienz, Nutzerzufriedenheit und Nachhaltigkeit zu verstehen.

Donnerstag, 1. Oktober, 13:00 bis 13:45 Uhr

(16) Modulbau im Gesundheitswesen – Krankenhäuser strategisch fundiert und zukunftsfähig gestaltenSebastian Schmid, Geschäftsführer ADK
Modulraum GmbH

Krankenhäuser stehen unter erheblichem Veränderungs- und Investitionsdruck: medizinische Weiterentwicklungen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und laufender Betrieb lassen wenig Spielraum für lange Bauzeiten oder unklare Risiken. Gleichzeitig müssen Bauprojekte heute medizinisch funktionieren, wirtschaftlich tragfähig sein und den Klinikalltag möglichst unbeeinträchtigt lassen.

Wie modulare Baukonzepte strategisch eingesetzt werden können, um genau diese Anforderungen zu erfüllen, zeigt dieser Workshop. Wir stellen die Prozesse vor – von der Planung und Vorfertigung bis zur Montage und Übergabe – und zeigen, wie durch klare Strukturen, hohen Vorfertigungsgrad und präzise Abstimmung mit dem Klinikbetrieb wirtschaftlich steuerbare und terminsichere Projekte entstehen.

Der Workshop beleuchtet, wann Modulbau im Gesundheitswesen wirklich sinnvoll ist und welche Kriterien eine belastbare Entscheidungsgrundlage schaffen. Wir sprechen über Planungs- und Kostensicherheit, Bauzeitverkürzung, Risikominimierung im laufenden Betrieb sowie über organisatorische Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung. Anhand ausgewählter Praxisprojekte aus dem Krankenhausbau geben wir Einblicke in konkrete Umsetzungen und übertragbare Erkenntnisse. Der Workshop richtet sich an Entscheiderinnen und Entscheider, die belastbare Grundlagen für Investitionsentscheidungen suchen und Krankenhausbau nicht nur schneller, sondern strategisch fundiert und zukunftsfähig gestalten wollen.

Donnerstag, 1. Oktober, 13:00 bis 13:45 Uhr

(17) Sektorenkopplung: Strategische Integration von BHKW, Wärmepumpen in Verbindung mit Erneuerbaren Energien

Carsten Scheyko, Elevion Energy Solutions GmbH und Christoph Hörst, 2G Energy AG

Die Energiewende im Gesundheitswesen steht vor einer doppelten Herausforderung: der strikten Einhaltung von Klimazielen bei gleichzeitigem Erhalt höchster Versorgungssicherheit im Rahmen von KRITIS. Krankenhäuser sind aufgrund ihres kontinuierlichen Bedarfs an Strom, Wärme und Kälte prädestiniert für hocheffiziente Energielösungen. Dieser Workshop widmet sich der systemischen Kombination von Blockheizkraftwerken, industriellen Wärmepumpen und Photovoltaik.

Im Zentrum steht das Zusammenspiel der Technologien: Während BHKW-Anlagen als grundlastfähiges Rückgrat fungieren, heben Wärmepumpen die Effizienzpotenziale durch

die Nutzung von Abwärme oder Umweltenergie. Die Teilnehmer erfahren, wie sie die Zukunftsfähigkeit entsprechender Investition sichern und wie durch kluge Finanzierungs- und Betriebsmodelle (z. B. Contracting) sowie durch die Optimierung der Bestandsanlagen Einsparpotentiale realisiert werden.

Ziel des Workshops ist es, Technischen Leitern und kaufmännischen Entscheidern einen praxisnahen Fahrplan zur Dekarbonisierung ihrer Liegenschaft aufzuzeigen, der maximale Autarkie mit Kostenoptimierung vereint.

/*in – Warum wir nicht gendern

Wir lieben, schätzen und respektieren alle Geschlechter. Dennoch sprechen und schreiben wir in der „klassischen“ meist männlichen Form – dem generischen Maskulin. Diese Entscheidung haben wir uns nicht leicht gemacht. Die Diskussionen um das genderneutrale Schreiben gehen unseres Erachtens jedoch am eigentlichen Kern der Sache vorbei. Jeder Versuch des gleichberechtigten Schreibens erzeugt schwer lesbare Texte und seltsam anmutende Ersatzbezeichnungen, die die Unterschiede eher hervorheben als egalisieren und Raum in Anspruch nehmen, den man sinnvoller mit echtem Content füllen könnte. Gelebter Gleichberechtigung und Gleichstellung dienen die genderneutralen Wortverrenkungen unserer Meinung nach nicht, sie lösen nicht das eigentliche Problem,

lenken vielleicht sogar davon ab: Nämlich, dass Menschen ungeachtet aller Genderbemühungen immer noch aufgrund ihres Geschlechts, ihres Aussehens, ihrer Herkunft oder aus sonstigen Gründen benachteiligt, diskriminiert oder unangemessen behandelt werden.

Daher bitten wir Sie die „klassische“ Schreibweise in diesem Messereport als das zu respektieren, was sie ist: eine Entscheidung für bessere Lesbarkeit und klare Information. So wie wir alle Menschen respektieren, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Sexualität, ihrer Körperform und körperlichen Verfassung, ihrer Hautfarbe oder Herkunft.

Ihr FKT-Vorstand

Hier könnte Ihre Anzeige oder PR stehen...

Impressum

Der Messereport ist eine Sonderveröffentlichung der Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V. (FKT) zur 7. Fachmesse Krankenhaus Technologie am 30.9. und 1.10. 2026 in Gelsenkirchen.

Herausgeber

Fachvereinigung Krankenhaustechnik e.V.,
Habbesweg 12, 59425 Unna

V.i.S.d.P.

Horst Träger

Redaktion

Maria Thalmayr, Treffende Texte
Karwendelstraße 6, 82299 Türkenfeld
Tel. 08193/999 853
maria@treffendetexte.eu

Anzeigenberatung

Imke Ridder Verlagsservice e.K.
Bannzeilweg 6, 86943 Thaining
Tel. 08194/207 735
verlagsservice@imke-ridder.de

Satz und Gestaltung

Design Studio Melanie Mehlin

Mit Verfassern gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Inhalt der PR-Texte stützt sich auf die Angaben der Hersteller.

Coverbild © AmitandO; Mirjam Bauer